

Pastoralreferentin Ute Klewitz, Mainz-Kastel
hr1-Zuspruch am Donnerstag, 09.11.2017

9. November, Schicksalstag der Deutschen

Der 9. November: Er ist in Deutschland ein besonderer Tag der Erinnerung: der Jahrestag des Mauerfalls von 1989. Ein Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, denn 1938 begannen die Novemberpogrome. Am 9. November 1923 gab es außerdem den Hitler-Ludendorff-Putsch, erstmals nahm damals die Welt den aufkommenden Nationalsozialismus wahr. Dann gab es an diesem Tag 1918 noch die Novemberrevolution, d.h. die Ausrufung der Republik in Berlin.

Diese Daten sind Schlaglichter für eine ganze Menge menschliche Geschichten und Leben – mit ganz unterschiedlichen, ja gegensätzlichen Inhalten und Ideologien. Menschen wollten Deutschland verändern: in eine Republik verwandeln, aber es folgten bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen. Menschen mit nationalsozialistischem Gedankengut strebten an die Macht. Jüdische Einrichtungen wurden zerstört und jüdische Mitbürger getötet. Ein Völkermord begann. 1989 dann die friedliche Revolution. Die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze. An der hatte es bis zu diesem 9.11. auch manches zerstörte Leben gegeben. Der 9. November - Wendepunkte in Deutschland. Mir scheint das Erinnern all der toten Menschen wichtig. Nicht gelebtes Leben, zerstörte Hoffnungen führen zu Verbitterung, Verletzungen und Verstrickungen. Menschliches Leben erstarrt und das oft über Generationen. Was tut da gut? Die Sehnsucht nach Erlösung und Frieden. In dem Wendepunkt 1989 liegt für mich etwas Besonderes. Die Anfänge dieser Revolution liegen sicher im Politischen, Psychologischen, aber eben auch im Religiösen: im Gebet. Da denke ich gleich an die Montagsgebete in der Nikolaikirche. Ich glaube: Gebete helfen dabei, das Starre und Verstrickte zu bewegen – zu lösen. Im Beten verbinde ich mich mit anderen Menschen und Gott. Ich spüre dann eine besondere Kraft. Diese Kraft hat die Menschen damals in Leipzig und an anderen Orten in der DDR mutig gemacht. Sie haben sich auf den Weg gemacht, sind aufgebrochen und haben etwas verändert.

Journalisten und Historiker prägten seit dem 9. November 1989 den Ausdruck „Schicksalstag“ für dieses Tagesdatum. Ein Tag, an dem Menschen das Schicksal in die Hand nahmen und es mutig mitbestimmen haben.